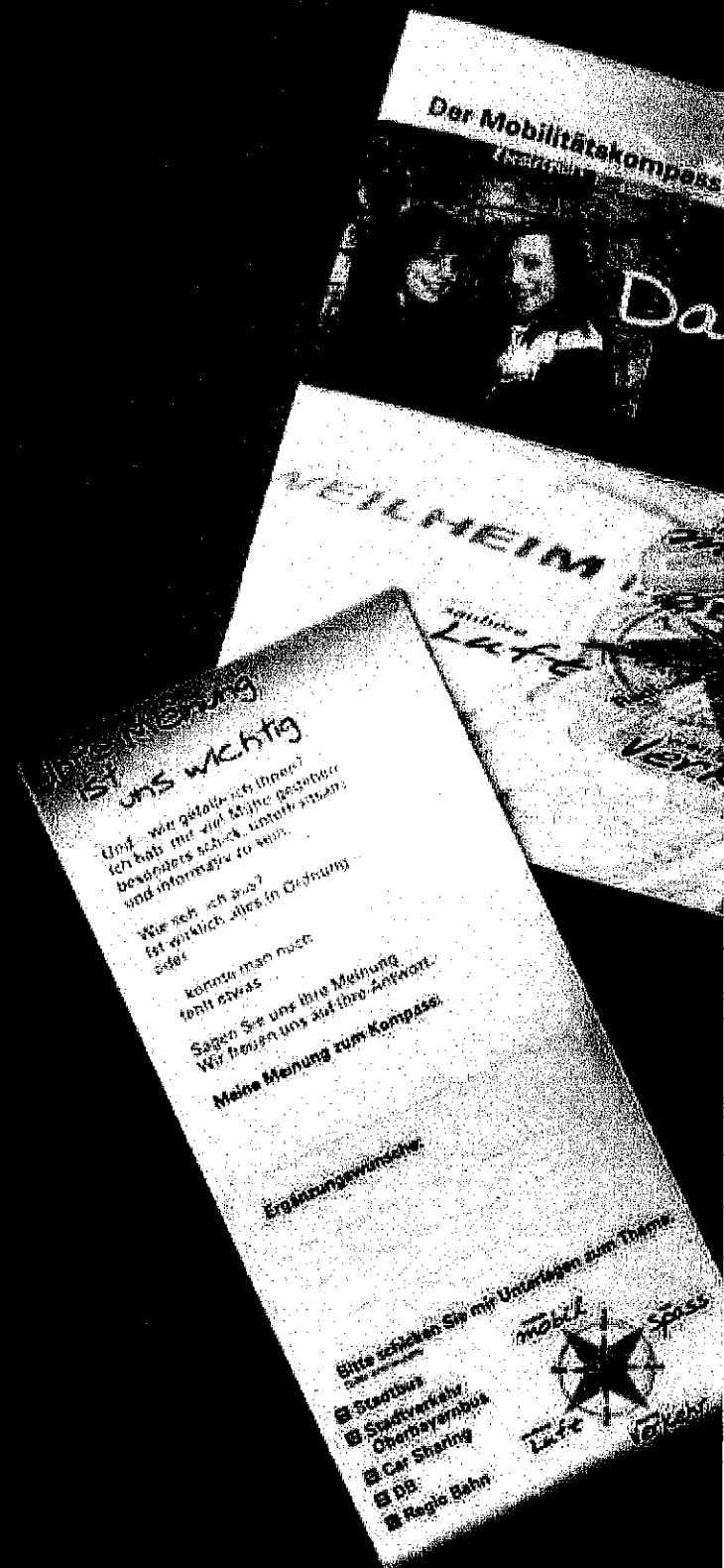


Stadt Weilheim i.OB

Als wichtige Ziele führt die Stadt Weilheim i.OB in ihrem städtischen Leitbild aus dem Jahr 2002 im Abschnitt „Mobilität und Verkehr“ höchstmögliche Mobilität für alle Verkehrsteilnehmer, höchstmögliche Umwelt und Sozialverträglichkeit sowie geringstmögliche Kosten für den Steuerzahler an. Aufgrund des starken innerstädtischen Verkehrsaufkommens sah die Stadt die Notwendigkeit, den Verkehr in und um Weilheim durch „weiche“ Maßnahmen zu reduzieren. So wurde 2006 ein Stadtbusnetz in Betrieb genommen: ein Pendelsystem, das mit Ticketpreisen ab 50 Cent (für Kinder ab 25 Cent) für jeden erschwinglich ist und das mit seinen inzwischen vier Linien zur Minderung des Kfz Verkehrs und somit zur Reduzierung von Emissionen führte.

2007 erstellte Weilheim ein Gesamtverkehrskonzept, worin als wichtiges Element die Einführung eines Mobilitätsmanagements verankert ist. Bei dessen Umsetzung stellte sich schnell heraus, dass beim motorisierten Individualverkehr – speziell beim Quell und Binnenverkehr – gute Möglichkeiten bestehen, das gesetzte Ziel der Verringerung des Verkehrs und des daraus resultierenden CO₂ Ausstoßes zu erreichen. Die Vielzahl der Angebote Stadtbusbetrieb, CarSharing, Öffentlicher Personennahverkehr und ein gut ausgebautes Radwegenetz – bietet den Bürgern dafür eine breite Basis.

Insgesamt soll der motorisierte Individualverkehr in den kommenden Jahren um 20 Prozent gesenkt werden, was eine Minderung der CO₂ Emissionen in Höhe von 400 Tonnen pro Jahr bedeuten würde.



Klimafreundlich unterwegs „Mobilitätskompass“ und Mobilitätsmanagement



Um ihren Bürgern das breite Angebot an Verkehrsmitteln vorzustellen, beauftragte die Stadt Weilheim i.OB im Jahr 2009 einen ortsansässigen Verein mit der Ausarbeitung eines Informationskonzeptes über alle bestehenden Alternativen. Hieraus entstand eine ebenso umfassende wie auch übersichtliche und ansprechend gestaltete Broschüre namens „Mobilitätskompass“.

In verschiedenen Kapiteln werden darin unter anderem Themen wie „zu Fuß“, „mit dem Radl“, „mit dem Stadtbus“, „CarSharing“ oder „Mitfahrzentrale“ konkret auf Weilheim bezogen behandelt. Es gibt verschiedene Routenvorschläge, einen großen Falt-Stadtplan sowie zahlreiche Tipps und Informationen. Die Leser erhalten dabei vielfältige Vorschläge, wie sie auch ohne eigenes Auto ihre Ziele bequem und günstig erreichen und damit einen eigenen Beitrag zum Umwelt- und Klimaschutz leisten können.

Im Januar 2010 wurde der Mobilitätskompass in einer Auflage von 10.000 Stück gedruckt und an alle 8.000 Weilheimer Haushalte verteilt, um jedem einzelnen Bürger die umwelt- und klimaverträglichen Möglichkeiten der Fortbewegung „schmackhaft“ zu machen. Darüber hinaus erhält seitdem jeder Neubürger bei seiner Anmeldung im Einwohnermeldeamt der Stadt ein eigenes Exemplar sowie einen Gutschein für zehn Freifahrten mit dem Stadtbus.

Mobilitätsportal und betriebliches Mobilitätsmanagement ergänzen das Konzept

Für den Mobilitätskompass erhielt Weilheim den von der Bayerischen Landesstiftung mit 10.000 Euro dotierten Umweltpreis 2010. Damit warb die Stadt im Rahmen einer Plakatkampagne und kombinierte diese Aktion mit Werbung für aktive CO₂-Einsparungen.

Mobilitätskompass der Stadt Weilheim i.OB



Logo des Weilheimer Mobilitätsmanagements

Nach der Veröffentlichung des Mobilitätskompasses ergänzte die Stadt Weilheim ihr kommunales Mobilitätskonzept durch ein Internetangebot sowie verschiedene weitere Aktionen sinnvoll und für die Bürger attraktiv: Das „Mobilitätsportal“ wurde in den städtischen Internetauftritt integriert und informiert nun noch genauer und detaillierter über die verkehrlichen Belange. Neben grundlegenden und aktuellen Informationen über den Weilheimer Öffentlichen Personennahverkehr findet der Nutzer eine Übersicht über das Weilheimer Radwegnetz mit der Möglichkeit, sich persönliche We-

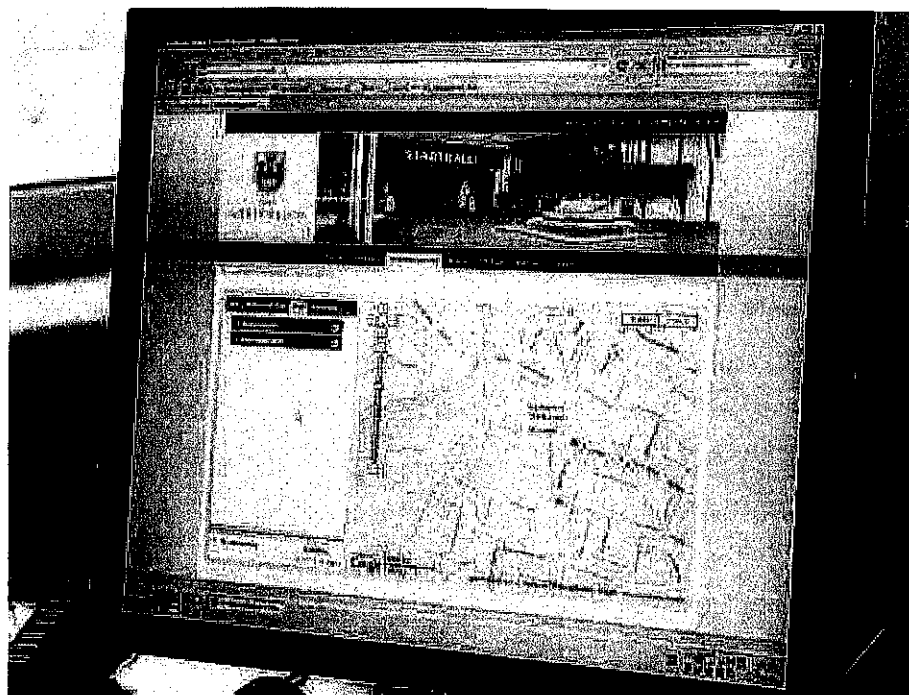
gerouten anzeigen zu lassen, und einen Parkplatzlotsen, der über Parkmöglichkeiten sowie Anzahl und Kosten von Parkplätzen informiert. Mit diesem interaktiven Tool wird ein zielgerichteter Individualverkehr unterstützt und somit vor Ort ein erhöhter CO₂-Ausstoß infolge überflüssiger Parkplatzsuche verhindert. Der Parkplatzlotse ergänzt außerdem das 2006 neu eingeführte Parkleitsystem sinnvoll.

Um die Bürger auch auf anderem Wege zum Umdenken in Bezug auf ihre Mobilität zu bewegen, betreibt die Stadt seit 2011 ein betriebliches Mobilitätsmanagement für größere ortsansässige Firmen. Hierbei werden durch gezielte Gespräche mit Angestellten ein Umstieg vom Privatauto auf öffentliche Verkehrsmittel oder das Fahrrad gefördert oder alternativ die Bildung von Fahrgemeinschaften angeregt. Auch an Schulen und Kindergärten wird

Plakataktion zum Bayerischen Umweltpreis 2010 – Sparen am Fahren!



ein Mobilitätsmanagement praktiziert: Beispielsweise durch die Teilnahme an Rundfahrten werden Kinder mit der Nutzung von Bus und Bahn vertraut gemacht und geben ihre Erfahrungen als Multiplikatoren an ihre Familien weiter. Um das Angebot optimal im Bewusstsein der Bürger zu verankern und eine möglichst hohe Identifikation zu erreichen, wurde für das Mobilitätsmanagement eigens ein Logo entworfen.



Fahrradrouten finden mit Hilfe des Mobilitätsportals

Schneller als gedacht zum Erfolg

Bereits im ersten Monat nach der Herausgabe des Mobilitätskompasses stellte sich eine verstärkte Nachfrage nach Stadtbus und CarSharing ein. Dass ein Umdenken der Bürger sich sofort in veränderten Nutzungsgewohnheiten niederschlägt, zeigt, wie wirkungsvoll zielgenaue Aktionen sein können. Dieser vermehrte Umstieg auf die im Mobilitätskompass präsentierten Verkehrsmittel trägt zu einer Verringerung des CO₂-Ausstoßes bei.

Aufgrund verschiedener Informationsveranstaltungen und Präsentationen stieß das Projekt auch bei zahlreichen benachbarten Kommunen auf großen Zuspruch und Anerkennung: Vorbildcharakter und Übertragungsmöglichkeiten des Mobilitätskompasses sind zweifelsohne sehr groß.

Die Gesamtkosten für den Mobilitätskompass betragen rund 21.000 Euro und wurden ohne die Inanspruchnahme von Fördermitteln von der Stadt Weilheim getragen. Das Mobilitätsportal wurde für eine Summe von etwa 10.000 Euro durch eine externe Firma umgesetzt. Die Finanzierung erfolgte zum Teil mit Fördermitteln der Deutschen Energie-Agentur. Weitere 4.000 Euro stellt die Stadt für Aktionen wie einen jährlich stattfindenden Mobilitäts- und Fahrradtag zur Verfügung. ■

kurz & knapp

Stadt Weilheim i.OB	Kreisstadt, Landkreis Weilheim-Schongau, Bayern
Einwohnerzahl	ca. 22.000
Projektzeitraum	Seit 2006
Projektziel	Attraktivitätssteigerung und Bewerbung der vorhandenen umwelt- und klimaverträglichen Verkehrsangebote gegenüber dem motorisierten Individualverkehr
Kooperationspartner	Benachbarter Landkreis, Lokale Agenda 21, regionales CarSharing-Unternehmen
Ansprechpartner	Andreas Wunder Amtsleitung Ordnungsamt Telefon 0881/682-599 ordnungsamt@weilheim.de Robert Spirkel Ordnungsamt Telefon 0881/682-511 robert.spirkel@weilheim.bayern.de

Stadt Heidelberg

Klimaschutz hat in Heidelberg bereits eine lange Tradition und ist in Politik und Verwaltung fest verankert. Schon seit 1992 verfügt die Stadt über ein umfassendes Klimaschutzkonzept, das in regelmäßigen Abständen fortgeschrieben wird. Um dessen Umsetzung kümmert sich eine eigens dafür geschaffene Organisationseinheit innerhalb des Amtes für Umweltschutz, Gewerbeaufsicht und Energie.

Im Bereich der Umweltbildung ist ein Ziel des Heidelberger Klimaschutzkonzepts, die Klimaschutzidee vom Kindergarten bis zur Hochschule durchgängig zu verankern. So werden in Kindergärten beispielsweise Energierundgänge durchgeführt, um Energieeinsparpotenziale und Optimierungsmöglichkeiten aufzuzeigen. Erzieher werden zusätzlich praxisorientiert zu den Themen Energie und Umwelt geschult. In den Schulen sorgen Energie Teams, die dort im Rahmen des Energiesparprojekts gebildet werden, für energieeffizientes Verhalten unter den Schülern, Lehrern und Hausmeistern. Darüber hinaus finden in den Grundschulen verschiedene Projekte zum Thema Mobilität statt, zum Beispiel der „Laufende Schulbus“. Bei diesem Angebot legen Grundschulkinder den Schulweg gemeinsam in Gruppen zu Fuß zurück. Genau wie ein Linienbus steuert die Gruppe zu bestimmten Zeiten feste Haltestellen an. Hier können Schüler auf dem Weg zur Schule „ein- und aussteigen“. Mit der Vortragsreihe „Mut zur Nachhaltigkeit“ wurde in der Vergangenheit der Klimaschutzgedanke auch in die Universitäten hineingetragen. Durch die Vorträge von namhaften Wissenschaftlern und Referenten aus verschiedenen Heidelberger Universitätsfakultäten wird den Studierenden die inhaltliche Bandbreite von Klima- und Umweltschutz aufgezeigt und die Interdisziplinarität gefördert.



Klimaschutz macht Schule

Energie-Team-Projekt für Schulen

Bereits seit dem Schuljahr 1995/96 führt Heidelberg ein Aktionsprogramm zur Energieeinsparung in städtischen Schulen durch – das „Energie-Team-Projekt“. Denn nicht nur durch energetische Sanierungsmaßnahmen lassen sich Heiz- und Stromkosten reduzieren, sondern auch durch einen bewussten Umgang von Schülern, Lehrern und Hausmeistern mit Energie. Den Kern des Energiesparprojekts bilden Energie-Teams – kurz E-Teams. Jede teilnehmende Schule stellt ein Team aus ihrer Schüler- und Lehrerschaft sowie ihren Hausmeistern zusammen. Dieses behält den Energieverbrauch der Schule im Auge und entwickelt schulinterne Maßnahmen zur effizienten Nutzung sowie Einsparung von Energie. Das Energiesparen zahlt sich dabei nicht nur für den städtischen Haushalt aus: Dank eines ausgeklügelten Prämiensystems profitieren auch die beteiligten Schulen von den eingesparten Kosten.

Neben dem Ziel, Energie und damit Strom- und Heizkosten in den Schulen einzusparen, ist das frühzeitige Heranführen der jungen Generation an das Thema Energie und Umwelt ein zentrales Anliegen des Projekts. Im Rahmen der E-Teams lernen Schüler, Eigenverantwortung für ihre Umwelt zu übernehmen und sich energiebewusst zu verhalten. Zugleich geben sie das erworbene Wissen an ihr Umfeld weiter und tragen als Multiplikatoren zur Sensibilisierung für den Klimaschutz bei.

Energie-Detektive auf der Suche nach Stromfressern

Jede Heidelberger Schule kann am E-Team-Projekt teilnehmen. Um offiziell dabei zu sein, wird lediglich ein Beschluss der Gesamtlehrerkonferenz benötigt. Mit ihrem Beitritt verpflichtet sich die Schule, ein E-Team zu bilden und das Projekt aktiv voranzubringen. Von der Stadt erhält sie dann die notwendige Unterstützung. Bei der Bildung der E-Teams ist oft die richtige Vorgehensweise der Schlüssel zum Erfolg: Gezielte Informationen über das Projekt, eine gute schulinterne Kommunikation und projektbezogene Öffentlichkeitsarbeit fördern die Akzeptanz der E-Team-Arbeit innerhalb des Schulalltags. Für eine erfolgreiche Umsetzung ist zudem die Unterstützung des Teams durch die Schulleitung entscheidend.

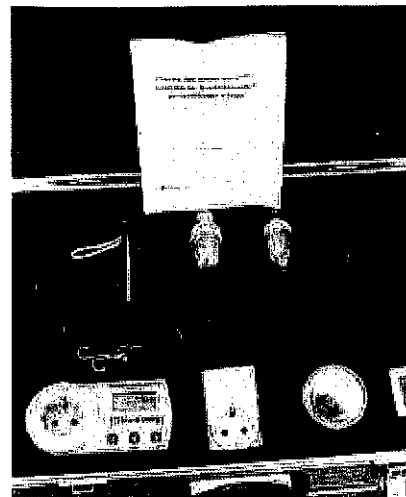


Schulprämierung 2011 – Heidelbergs
Oberbürgermeister freut sich mit
den vier bestplatzierten Schulen

Der erste Schritt eines neu gegründeten E-Teams ist eine energetische Analyse des Gebäudes. In jeder teilnehmenden Schule wird zu Beginn ein so genannter Energierundgang durchgeführt. Dabei gehen die Mitglieder des E-Teams zusammen mit Vertretern des städtischen Umweltamtes durch die wichtigsten Räume der Schule, suchen gemeinsam nach „Energie-Lecks“ und halten die besten Ansatzpunkte für eine effiziente Energienutzung schriftlich fest.

Mit dem Energierundgang ist die Grundlage für spätere Aktionen geschaffen. Nun geht es für das E-Team darum, die Erkenntnisse des Energierundgangs an die gesamte Schüler- und Lehrerschaft zu vermitteln. Dabei lassen sich

von größeren Aktionen wie beispielsweise Film- oder Theatervorführungen. Mit „Messkoffern für Energie-Detektive“, von der Stadt zur Verfügung gestellt, lassen sich dank der Messgeräte der Energie- und der Wasserverbrauch unter die Lupe nehmen. Mit dem Energie-Infomobil wird Klimaschutz auch für Grundschüler verständlich. Um die teilnehmenden Schulen miteinander zu vernetzen, organisiert die Stadt einmal jährlich ein Projekttreffen. Hier werden Erfahrungen ausgetauscht und Anregungen für neue Ideen mitgenommen.



Messkoffer für Energie-Detektive



Klimaschutz zum Anfassen dank Solarmodellen in der Landhausschule

die unterschiedlichsten Möglichkeiten nutzen, wie die gesamte Schule mit öffentlichkeitswirksamen Aktionen zum Mitmachen animiert werden kann: angefangen mit dem Aufstellen einer Energie-Infowand über das Anbringen von Aufklebern an Lichtschaltern oder die Durchführung schulinterner Wettbewerbe bis hin zu Veröffentlichungen in der Schülerzeitung oder themenspezifischen Schulausflügen. Hilfreiche Tipps gibt es vom Heidelberger Umweltamt. Dieses steht den Schulen auch als Partner zur Seite, etwa bei der Planung und Durchführung von Informationsveranstaltungen auf Schulfesten, mit Energieinformationstafeln zur Präsentation in Schulen oder auch bei der Entwick-

Bilanziert werden die erzielten Energieeinsparungen mit Hilfe des seit vielen Jahren im Heidelberger Umweltamt und in Kooperation mit den Stadtwerken aufgebauten Energie-Controlling-Systems. Die Schulen erhalten monatlich einen Bericht über ihren Strom-, Wärme- und Wasserverbrauch sowie über dessen Verlauf in Relation zu den vergangenen Monaten.

Die Arbeit der E-Teams dient nicht nur der Sensibilisierung von Schülern und Lehrern, sondern beschert den Schulen zugleich ansehnliche Prämien. Diese ergeben sich jedoch nicht nur aus dem tatsächlichen Einsparerfolg: Auch die Energiesparaktivität wird berücksichtigt. So können auch Schulen, die aufgrund ungünstiger Rahmenbedingungen wie Baumaßnahmen keine direkte Einsparung nachweisen können, durch eine aktive Beteiligung am E-Team-Projekt profitieren. Die Prämien fließen wiederum in neue Klimaschutzprojekte.

Klimaschutz als fester Bestandteil des Schullebens

Das Energie-Team-Projekt startete 1995 mit vier Schulen. Schnell kamen Jahr für Jahr weitere hinzu, so dass mittlerweile 20 Schulen mitmachen. Um die Einführung von E-Teams bei möglichst allen Heidelberger Schulen zu etablieren, begleitet das Umweltamt das Projekt mit einer intensiven Öffentlichkeitsarbeit.

Neben einer ausführlichen Berichterstattung in den lokalen Medien sind auf der Homepage der Stadt Heidelberg zahlreiche weiterführende Informationen zu finden.

Die Erfolge der E-Teams können sich sehen lassen: Im Jahr 2009 konnten rund 650.000 und 2010 sogar rund 680.000 Kilowattstunden Energie im Vergleich zum jeweiligen Durchschnitt der beiden Vorjahre eingespart werden. Dies entspricht einer Verbrauchsminderung um knapp vier bzw. fünf Prozent. Vergleicht man die CO₂-Emissionen mit dem Durchschnitt der Jahre 2005, 2006 und 2007, so wurden im Jahr 2010 insgesamt rund 2.213 Tonnen CO₂ weniger emittiert. Auch die EMAS-Zertifizierung von bisher vier Schulen ist dem Engagement der E-Teams zu verdanken.

Neben den messbaren Energieeinsparungen ist ein wichtiges Verdienst des Projekts, dass eine große Zahl an Menschen erreicht und für das Thema Klimaschutz sensibilisiert wurde: angefangen von den Schülern und ihren Eltern über die Lehrer und Hausmeister bis hin zu den Bürgern, die in der Zeitung über das Projekt lesen. Die E-Teams sind mittlerweile ein fester Bestandteil des Schullebens.

Für die Durchführung des Energie-Team-Projekts stehen dem Umweltamt jährlich rund 45.000 Euro zur Verfügung. Hiermit werden die anfallenden Personal- und Sachkosten wie auch die Schulprämien – diese betragen etwa 15.000 Euro pro Jahr – abgedeckt. Darüber hinaus stellt die Stadt zusätzliche Mittel für energetische Sanierungsmaßnahmen in Schulen zur Verfügung. Für die Durchführung der E-Teams erhält Heidelberg Unterstützung vom Bundesumweltministerium (BMU). Im Rahmen der BMU-Förderrichtlinie wird seit Sommer 2008 die Ein- und Weiterführung von Energiesparmodellen in Schulen und Kindertagesstätten gefördert. So finanziert das BMU seit November 2009 anteilig eine halbe Stelle im Amt für Umweltschutz, Gewerbeaufsicht und Energie der Stadt Heidelberg. Diese steht den Schulen für ihre Klimaschutzaktivitäten drei Jahre zur Seite. ■



Das E-Team des Raphael-Gymnasiums vor seiner Photovoltaikanlage

kurz & knapp

Stadt Heidelberg	Kreisfreie Stadt, Baden-Württemberg
Einwohnerzahl	ca. 147.000
Projektzeitraum	Einführung der E-Teams seit dem Schuljahr 1995/96
Projektziel	Frühzeitiges Heranführen von Schülern an die Themen Energie und Umwelt im Rahmen von Energie-Teams mit gleichzeitiger Energie- und CO ₂ -Einsparung in den Schulen
Kooperationspartner	Heidelberger Schulen, Stadtwerke, Umweltforschungsinstitute, Klimaschutzagenturen
Ansprechpartnerinnen	Laila Gao Agenda-Büro der Stadt Heidelberg Amt für Umweltschutz, Gewerbeaufsicht und Energie Telefon 06221/5818271 laila.gao@heidelberg.de Sabine Lachenicht Leiterin Agenda-Büro der Stadt Heidelberg Amt für Umweltschutz, Gewerbeaufsicht und Energie Telefon 06221/5818140 sabine.lachenicht@heidelberg.de

Hansestadt Rostock

In der Hansestadt Rostock ist Klimaschutz seit mehr als 20 Jahren ein wichtiger Bestandteil von Verwaltung und Politik. Bereits 1991 trat Rostock dem Klima Bündnis bei und erstellte sieben Jahre später ein kommunales Gesamtverkehrskonzept. 2005 folgte die Erarbeitung des ersten umfassenden Klimaschutzkonzeptes „Rahmenkonzept Klimaschutz“. Die Hansestadt legte damit Handlungsschwerpunkte für ein konzentriertes Vorgehen aller Akteure hinsichtlich des lokalen Klimaschutzes fest und schuf eine Grundlage für langfristige energiepolitische Entscheidungen. Um das Konzept schrittweise umzusetzen, gründete Rostock 2008 die Klimaschutzleitstelle. Angesiedelt im Amt für Umweltschutz bündelt sie die einzelnen Klimaschutzaktivitäten in Rostock und spürt Energieeinsparpotenziale innerhalb der Stadtverwaltung auf.

Im Zuge der Fortschreibung des Rostocker Klimaschutzkonzeptes 2009 erarbeitete die Hansestadt einen umfangreichen Maßnahmenkatalog. Um die städtischen Klimaschutzziele in die Tat umzusetzen, bedarf es der Beteiligung vieler Akteure: angefangen bei den stadt eigenen Betrieben über die Wirtschaft und den Einzelhandel bis hin zu Vereinen, Verbänden und nicht zuletzt den Bürgern. Um die Zusammenarbeit der verschiedenen Akteure sowie die Realisierung von Maßnahmen und Projektideen zu koordinieren, strebte Rostock die Unterstützung der städtischen Klimaschutzleitstelle durch einen Klimaschutzmanager an.



Von den Ideen zur Praxis

Klimaschutzmanagerin unterstützt Konzeptumsetzung



Kreativ umgestaltete Fahrräder des Wettbewerbs „Schrott-Rad-Kunst“ werden am Aktionstag zur Europäischen Mobilitätswoche ausgezeichnet

Mit der Fortschreibung des Rostocker Klimaschutzkonzeptes im Jahr 2009 ergaben sich zahlreiche neue Aufgaben für die beiden Mitarbeiterinnen der im Amt für Umweltschutz angesiedelten Klimaschutzleitstelle. Um diese bei der Realisierung des Konzeptes zu unterstützen, stellte die Hansestadt beim Bundesumweltministerium einen Antrag auf Förderung eines Klimaschutzmanagers, die im Rahmen der Richtlinie zur Förderung von kommunalen Klimaschutzprojekten gewährt wurde. Der Klimaschutzmanager sollte unter anderem Aufgaben des Projektmanagements übernehmen, Informationsveranstaltungen und Schulungen zum kommunalen Klimaschutz durchführen sowie die Zusammenarbeit und Vernetzung der einzelnen Akteure stärken.

Seit März 2010 ist Ilona Hartmann als Rostocker Klimaschutzmanagerin aktiv. Dass ihr Arbeitsplatz in die Klimaschutzleitstelle integriert ist, hat einen entscheidenden Vorteil: Sie musste nicht bei null beginnen, sondern wurde von ihren Kolleginnen in die bestehenden Projekte und Vorhaben eingeführt. Vorrangiges Ziel der Klimaschutzleitstelle ist die Koordination und Umsetzung von Klimaschutzmaßnahmen innerhalb der Stadtverwaltung. Mit der Unterstützung durch die Klimaschutzmanagerin können die Koordinierungsmaßnahmen beispielsweise auf stadt eigene Betriebe, Vereine und Institutionen sowie auf die Motivierung der Bürger ausgedehnt werden. Die Aufgaben der Klimaschutzmanagerin teilen sich in drei Bereiche: „Kampagnen und Öffentlichkeitsarbeit“, „Projekte mit Bildungseinrichtungen“ sowie „Energieeinsparung in der Kommune“.

Sensibilisierung und Motivierung durch intensive Öffentlichkeitsarbeit

Das Begeistern für den Klimaschutz sowie die Bekanntmachung der städtischen Projekte zählen zu den wichtigsten Aufgaben der Rostocker Klimaschutzmanagerin. Die Bürger der Hansestadt sollen mittels Kampagnen, Wettbewerben und Presseinformationen für den Klimaschutz

sensibilisiert und motiviert werden. Auch Vereine, Bildungseinrichtungen und andere Institutionen werden in ihrem Engagement unterstützt.

Ein zentrales Thema im Rostocker Klimaschutzkonzept ist die klimafreundliche Mobilität. Anlässlich der Europäischen Mobilitätswoche findet seit 2009 jährlich im September ein Aktionstag statt, den die Hansestadt Rostock zusammen mit dem Agenda 21-Arbeitskreis „Klimaschutz und Mobilität“ durchführt. Themen rund um die nachhaltige Mobilität werden den Besuchern informativ veranschaulicht. Hier ist die Klimaschutzmanagerin für die Koordination verantwortlich. Darüber hinaus begleitet sie die Umsetzung wechselnder Kampagnen und Wettbewerbe. So wurde beispielsweise 2010 der Schülerwettbewerb „Schrott-

Rad-Kunst“ ausgerufen. Alte, herrenlose Fahrräder wurden an Rostocker Schüler verteilt mit der Aufforderung, sie kreativ umzugestalten. Ein Jahr später startete das Amt für Umweltschutz gemeinsam mit dem Allgemeinen Deutschen Fahrrad Club e.V. den Wettbewerb „Rostocks fahrradfreundlichstes Unternehmen“. Seit 2010 beteiligt sich die Hansestadt zudem an der Klima-Bündnis-Aktion „Stadtradeln“. Hier übernimmt die Klimaschutzmanagerin die Rolle der lokalen Koordinierungsstelle und ist für die Teilnehmer Ansprechpartnerin in allen Belangen. Jedes Kampagnenjahr ist so konzipiert, dass alle Ereignisse am Aktionstag zur Europäischen Mobilitätswoche zusammenlaufen. So werden die Gewinner des „Stadtradelns“ und die Preisträger der verschiedenen Wettbewerbe jeweils im September öffentlich ausgezeichnet.

*Mobilmachen für den Klimaschutz
der Aktionstag zur Europäischen Mobilitätswoche*

Eine wichtige Zielgruppe der Rostocker Klimaschutzaktivitäten sind Bildungsrichtungen.

Um jüngere Generationen für den Klimaschutz zu begeistern, übernahm die Klimaschutzleitstelle 2009 die Federführung in dem seit dem Jahr 2000 stattfindenden Energiesparwettbewerb an Rostocker Schulen. Für dessen Durchführung entwarf die Klimaschutzmanagerin einen Leitfaden mit zahlreichen Projektanregungen. Auch ist sie maßgebend an der Vernetzung der teilnehmenden Schulen beteiligt. Dank des engagierten Einsatzes der Klimaschutzmanagerin hat die Hansestadt die Kontakte zu den Lehrern intensiviert. Ziel ist es, noch mehr Schulen zur Teilnahme am Energiesparwettbewerb zu animieren.

**Mit gutem Beispiel voran –
Energieeinsparung innerhalb
der Stadtverwaltung**

Die Stadtverwaltung will in Sachen Klimaschutz mit gutem Beispiel vorangehen. Daher ist der Klimaschutzmanagerin auch das Thema

Rostocker Klima-Aktionstag zur Europäischen Mobilitätswoche

Mobil fürs Klima in Rostock!

Wann? 16. September 2011, 13-18 Uhr
Wo? Rostocker Hauptbahnhof, Südausgang

Werden Sie mit uns mobil!

- Bringen Sie mit einem Energiefahrrad Wasser zum Kochen!
- Testen Sie Ihre Geschicklichkeit im Fahrradparcours!
- Ergattern Sie ein Schnappchen auf der Fahrrad Auktion!
- Lassen Sie Ihr Fahrrad kostenlos codieren!
- Erläutern Sie die Vision einer Radstation am Hauptbahnhof!
- Stimmen Sie über die Schülerprojekte zum Klimaschutz!
- Schauen Sie einem Hybridbus unter die Haube!
- Testen Sie Pedelecs!
- Luschen Sie „Mischen Mäler“!

Lassen Sie sich überraschen!

Vorbereitet: Hansestadt Rostock

Schirmherrschaft: Volker Schlotmann, Minister für Verkehr, Bau und Landesentwicklung MV und Holger Matthies, Senator für Bau und Umwelt

DB BAHN RRSAG adfc ENERGIE WENDE

„Energieeinsparung innerhalb der Kommune“ ein besonderes Anliegen. Hier stellte sich die Frage, wie rund 2.000 Verwaltungsmitarbeiter motiviert werden können, sich aktiv und mit Spaß am Klimaschutz zu beteiligen. Eine Antwort hierauf ist das im September 2011 gestartete Projekt „Einfach ausschalten!“. Dank leicht umsetzbarer Energiespartipps und spannender Informationen zum kommunalen Klimaschutz, von der Klimaschutzmanagerin monatlich zusammengestellt und im Intranet veröffentlicht, werden die Mitarbeiter zum Energiesparen am Arbeitsplatz motiviert. Wechselnde Aktionen wie beispielsweise ein Energiequiz oder ein Fotowettbewerb sollen zukünftig das Projekt ergänzen und für motivierende Überraschungen sorgen. Darüber hinaus begleitet die Klimaschutzmanagerin die Analyse und Bewertung eines Verwaltungsstandortes mit rund 300 Mitarbeitern. Im Rahmen des Pilotprojektes sollen der Standort auf Energieeinsparpotenziale hin untersucht und die Mitarbeiter für das Thema sensibilisiert werden. Zukünftig wird beispielsweise der tägliche Energieverbrauch des Gebäudes gut sichtbar im Eingangsbereich visualisiert werden.

Eine weitere Aufgabe ist die Begleitung des im April 2011 gegründeten Rostocker Energiebündnisses: Städtische Unternehmen und deren Partner haben sich auf freiwilliger Basis zusammengeschlossen, um die Energiewende für die Hansestadt auf den Weg zu bringen. Die Klimaschutzmanagerin unterstützte hierzu die Erstellung einer Broschüre, in der die Erstunterzeichner vorgestellt werden. Mit dem Energiebündnis und dem Agenda 21-Arbeitskreis „Klimaschutz und Mobilität“ hat die Hansestadt erste Netzwerke aufgebaut. Darüber hinaus ist es der Klimaschutzmanagerin gelungen, weitere Akteure für den Klimaschutz zu begeistern. So organisiert beispielsweise der Arbeitskreis „Umwelttag“ Auszeichnungen für die Schülerwettbewerbe des Staatlichen Amtes für Landwirtschaft und Umweltschutz Mittleres Mecklenburg, an denen die Hansestadt durch die Unterstützung der Klimaschutzmanagerin beteiligt ist.



Die Rostocker Klimaschutzmanagerin mit ihrem Dienstrad

Um die Klimaschutzaktivitäten der Hansestadt Rostock einem noch größeren Publikum zugänglich zu machen, wird ein Internetportal zur Rostocker Energiewende aufgebaut. Hier wird auch die Klimaschutzmanagerin auf Veranstaltungen und Wettbewerbe aufmerksam machen und ihre Arbeit vorstellen können. ■

kurz & knapp

Hansestadt Rostock	Kreisfreie Stadt, Mecklenburg-Vorpommern
Einwohnerzahl	ca. 202.000

Projektzeitraum	März 2010 bis März 2013
Projektziel	Unterstützung der verwaltungsinternen Klimaschutzleitstelle bei der Umsetzung des Rostocker Klimaschutzkonzeptes durch die Klimaschutzmanagerin; Vernetzung möglichst vieler Akteure und Sensibilisierung für den Klimaschutz

Ansprechpartnerin	Ilona Hartmann Klimaschutzmanagerin Amt für Umweltschutz Telefon 0381/3817310 ilona.hartmann@rostock.de
-------------------	---